



Presseschau vom 29.07.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Technischer Hinweis:

Bei den ‚Lesetipps‘ und für Bilder verwenden wir externe Verweise auf die Originalquellen. Wegen aktuell bestehender Einschränkungen innerhalb der EU kann es vorkommen, dass einzelne Verweise zeitweilig nicht funktionieren.

In vielen Fällen lässt sich das Problem beheben, indem man in den Verbindungseinstellungen des jeweiligen Browsers ‚[DNS über HTTPS](#)‘ aktiviert ([Anleitungen](#) u.a. [hier](#)) und einen geeigneten DNS-Server (z.B. Cloudflare) festlegt.

Reicht das nicht aus, bietet sich die Nutzung eines VPN mit einem Server außerhalb der EU an. Ein Beispiel hierfür ist [ZenMate](#), das für alle gängigen Browser als kostenlose Erweiterung verfügbar ist. In der kostenlosen Version eignen sich hier die Server in den USA und Singapur.

Referenzierte Bilder werden manchmal nicht sofort angezeigt, weil die jeweiligen Quellen eine eingebaute DDoS-Prüfung verwenden. Hier hilft meist, das jeweilige Bild über das Kontextmenü des Browsers explizit neu zu laden.

Außer der Reihe – Lesetipps:

de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg

Russland führt gemeinsam mit den Streitkräften der Donbass-Republiken eine Militäroperation in der Ukraine durch. Der Westen reagiert mit immer neuen Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen Sanktionen. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9> bzw. [hier](#)

Elem Raznochintsky: **Gespräche mit Polen über die Ukraine: Wenig Dialog, viel Kriegsrausch**

Als ein in Deutschland sozialisierter Pole habe ich nach fast drei Jahren Auswanderung das erste Mal Russland verlassen, um mein Heimatland wieder zu besuchen. In zehn Tagen ergaben sich viele interessante Eindrücke und Gespräche. ...

<https://kurz.rt.com/339o> bzw. [hier](#)

Dagmar Henn: **Zentrum Liberale Moderne: verzückte Bellizisten mit Staatsförderung**

Die Stiftung der altgrünen Kriegsprediger Fücks und Harms lässt sich mit staatlichen Mitteln finanzieren, um zu erklären, dass ihre Gegner auch die des Staates sind. Ein geschlossener Kreislauf. Aber wäre das nur alles, was sie uns eingebrockt haben...

<https://kurz.rt.com/33n5> bzw. [hier](#)

Seyed Alireza Mousavi: **Die gescheiterte Isolierung Russlands - Lawrow lässt Blinken abblitzen**

Die meisten Länder des Globalen Südens unterstützen das westliche Narrativ über den Ukraine-Krieg nicht. Auch das ist eine Lektion aus diesem Konflikt für die westlichen Eliten, die sich in letzter Zeit immer selbst überschätzt haben.

Caitlin Johnstone: **Der verlogenste und PR-intensivste Krieg aller Zeiten**

Der Präsident und die First Lady der Ukraine ließen sich für die renommierte Modezeitschrift "Vogue" in romantischen Posen für eine Fotostrecke ablichten, in deren Begleittext der Präsident der Ukraine poetisch über seine Liebe zu seiner geliebten Frau schwärmen durfte.

<https://kurz.rt.com/33oj> bzw. [hier](#)

de.rt.com: **Deutschland: 600.000 Heizlüfter verkauft – Experten warnen vor Blackouts**

Durch die unveränderte Energie- und Gaspolitik der aktuellen Bundesregierung fürchten viele Deutsche einen kalten Winter. Laut Branchenangaben erwerben immer mehr Bürger mobile elektrische Direktheizgeräte. Verbände warnen nun vor drohenden lokalen Netzüberlastungen bis hin zu Stromausfällen. ...

<https://kurz.rt.com/33p6> bzw. [hier](#)

abends/nachts:

20:38 de.rt.com: **Russland: Ukraine wollte Atomkatastrophe herbeiführen**

Das Außenministerium in Moskau wirft Kiew vor, mit seinen Angriffen auf das Kernkraftwerk in Saporischschja ein gigantisches Chaos loszutreten zu wollen. Das AKW ist derzeit unter Kontrolle russischer Truppen und war in den vergangenen Wochen das Ziel mehrerer Angriffe.

Verschiedenen Angriffe mit Drohnen auf das Kernkraftwerk Saporischschja durch die Ukraine scheinen aus Sicht des Kremls ein Versuch zu sein, eine massive Industriekatastrophe herbeizuführen und dies mit Billigung des Westens, sagte der stellvertretende Sprecher des russischen Außenministeriums, Ivan Netschajew, am Mittwoch.

"Die Streitkräfte der Ukraine führen wie besessen Angriffe gegen das Kernkraftwerk, das als das größte auf dem europäischen Kontinent gilt, ignorieren dabei die Sicherheit für die

Menschen und die Umwelt und ignorieren damit zudem Entscheidungen und Resolutionen der IAEA", sagte Netschajew in der wöchentlichen Pressekonferenz des Ministeriums und bezog sich dabei auf die zahlreichen Beschlüsse der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA), die Angriffe auf zivile Nuklearanlagen als Verletzung des Völkerrechts verurteilen.

"Es ist jetzt offensichtlich, dass die ukrainische Seite absichtlich auf eine massive Industriekatastrophe hinarbeitet. Und wir sehen, dass sowohl die USA als auch ihre europäischen Verbündeten nichts dagegen einzuwenden haben", schlussfolgerte Netschajew. Das Kernkraftwerk Saporischschja unweit der Kleinstadt Energodar im Südosten der Ukraine, das sich derzeit unter der Kontrolle russischer Streitkräfte befindet, war in den vergangenen Wochen Ziel mehrerer Angriffe.

Am 12. Juli warfen ukrainische Drohnen mehrere 120-mm-Granaten auf ein Gebäude neben dem Kraftwerk und verletzten dabei elf Mitarbeiter des Werks. Dies wurde von den Behörden von Energodar bestätigt. Am 20. Juli griffen drei ukrainische "Kamikaze-Drohnen" das Werk erneut an, jedoch ohne dass sie Schäden an der Struktur des Atommeilers anrichten konnten. Bereits im April warnte Generalleutnant Igor Kirillow, der Leiter der russischen Kräfte zur Abwehr vor radioaktiven, chemischen und biologischen Stoffen, dass eine "Operation unter falscher Flagge" bei einer der ukrainischen Kernenergieanlagen, einschließlich jener in Saporischschja, durchgeführt werden könnte.

Die ukrainischen Behörden haben ihrerseits Russland beschuldigt, das Werk angegriffen zu haben. Anfang März, als russische Streitkräfte in Saporischschja vorrückten, behauptete der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij, die Anlage sei absichtlich von Russland beschossen worden, um "eine Katastrophe wie die von Tschernobyl" herbeizuführen.

Am 21. Juli teilte der Präsident der ukrainischen staatlichen Nuklearbehörde Energoatom, Petro Kotin, ukrainischen Medien mit, dass russische Streitkräfte schwere Waffen in der Turbinenhalle der ersten Reaktoreinheit von Saporischschja stationiert, sowie Munition und Treibstoff in unmittelbarer Nähe gelagert haben. Laut Kotin würden diese Waffen und die Munition eine "Brandgefährdung" darstellen. Die erste Reaktoreinheit des Werks wurde jedoch seit Beginn der russischen Offensive außer Betrieb genommen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62e2871fb480cc75783c1286.jpg>

Kernkraftwerk Saporischschja

21:11 de.rt.com: **Bürgermeister von Mariupol erwartet Wiederaufbau der Wasserversorgung bis Herbstanfang**

Die zentrale Wasserversorgung von Mariupol könnte bis Ende August wiederhergestellt werden. Dies erklärte der Bürgermeister der Stadt, Konstantin Iwaschtschenko, laut Angaben der Donezker Nachrichtenagentur (DAN). In drei von vier Stadtbezirken funktionieren 90 Prozent der Wasseranschlüsse, während es im vierten 60 bis 70 Prozent seien, so Iwaschtschenko. Er fügte hinzu, dass täglich über zehn Arbeiterbrigaden an der Wiederherstellung der Wasserversorgung arbeiten und äußerte die Hoffnung, dass die

Reparaturen in diesem Bereich bis zum Herbstanfang beendet sein werden:
"Ich denke, die Anlieferung von Wasser wird für die Menschen Ende August Geschichte sein."

22:18 de.rt.com: **Pfiffe und Buhrufe gegen Habeck in Bayreuth**

Eine Rede des Bundeswirtschaftsministers Robert Habeck ist bei einem Bürgerdialog in Bayreuth am Abend des heutigen Donnerstags von zahlreichen lauten Pfiffen und Buhrufen begleitet worden. Viele Bürger riefen Habeck zu: "Hau ab!" Auf Plakaten wurde der Grünen-Politiker unter anderem als Lügner und Kriegstreiber bezeichnet. Nach Angaben der dpa und der Welt seien die Protestierenden in der Minderheit gewesen, obwohl sich dies in einem in sozialen Netzwerken kursierenden [Video](#) so nicht eindeutig erschließt.

Habeck verteidigte den Kurs der Bundesregierung und gab Russland die Verantwortung an gestiegenen Energiepreisen. Er fügte hinzu, dass über eine grundlegende Änderung des gegenwärtigen politischen Kurses nicht diskutiert werden soll.

vormittags:

7:41 de.rt.com: **Ukrainische Truppen bereiten Sprengung des Staudamms in Artjomowsk vor**

Das ukrainische Militär hat den Damm in der Stadt Artjomowsk im Gebiet der Volksrepublik Donezk mit Sprengstoff präpariert und plant eine Provokation – einen Angriff unter falscher Flagge. Nach der Sprengung plane Kiew, Russland öffentlichkeitswirksam wahllose Angriffe vorzuwerfen. Vor dieser Provokation warnte Michail Misinzew, Leiter des Nationalen Verteidigungskontrollzentrums der Russischen Föderation, am Donnerstag gegenüber Journalisten:

"Nach vorliegender verlässlicher Information haben Kämpfer der ukrainischen bewaffneten Formationen in der Stadt Artjomowsk der Volksrepublik Donezk den Damm des städtischen Stausees mit Sprengstoff präpariert und planen, ihn zu sprengen, wonach die Kiewer Regierung nach ihrem bestens eingeübten Szenario die russischen Streitkräfte beschuldigen wird, wahllos hydrodynamisch gefährliche Objekte anzugreifen – was die ukrainischen und westlichen Medien weit verbreiten werden."

Eine Sprengung dieses Staudamms würde Stadtviertel fluten, in denen etwa 35 Tausend Menschen wohnen. Zudem würde sie die Wasserversorgung, die Kanalisation und die Wasseraufbereitungsanlagen der Stadt beschädigen, was die epidemiologische Lage auf einen Schlag enorm verschärfen würde.

dan-news.info: Etwa 40 gefangene ukrainische Kämpfer wurden durch Beschuss durch die bewaffneten Formationen der Ukraine auf ein Gefängnis bei Donezk getötet, etwa 130 verletzt, teilte der stellvertretende Informationsminister der DVR Daniil Bessonow mit. „In der Nacht haben die Ukrys vermutlich mit ‚Himars‘ auf das Gefängnis in Jelenowka geschossen. Ein direkter Treffer auf eine Baracke mit Gefangenen. Das Ergebnis nach jetzigem Stand: 40 Tote, 130 Verletzte. Noch werden die Trümmer beseitigt. Die Zahlen können größer sein“, schrieb Bessonow in seinem Telegram-Kanal.

8:10 de.rt.com: **Lawrow: Gespräch mit Blinken sobald es "die Zeit erlaubt"**

Russlands Außenminister Sergei Lawrow hat dem Wunsch seines amerikanischen Amtskollegen Antony Blinken nach einem Telefongespräch in den kommenden Tagen aus Zeitgründen vorerst eine Absage erteilt. Sein Terminkalender sei derzeit voll, sagte die Sprecherin des russischen Außenministeriums Maria Sacharowa der russischen Nachrichtenagentur Tass:

"Außenminister Sergei Lawrow wird sich dieser Anfrage widmen, sobald es seine Zeit

erlaubt. Im Moment ist sein Terminkalender mit internationalen Kontakten vollgepackt. Das Treffen des SCO-Außenministerrats in Taschkent und bilaterale Treffen."

Zuvor hatte Blinken mitgeteilt, bei einem Telefonat "in den kommenden Tagen" mit Lawrow solle es um die Freilassung der in Moskau inhaftierten US-Basketballerin Brittney Griner und ihres Landsmanns Paul Whelan gehen. Der Außenminister der Vereinigten Staaten und sein russischer Kollege haben seit Kriegsbeginn des Ukraine-Kriegs am 24. Februar nicht mehr miteinander gesprochen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62e37745b480cc63b745675b.jpg>

8:57 de.rt.com: **DVR: Verbündete Truppen um 1,5 Kilometer in Richtung Awdejewka vorgerückt, ukrainische Soldaten aus Marjinka geflohen**

Die verbündeten Streitkräfte Russlands und der Volksrepubliken Donezk und Lugansk sind nördlich von Awdejewka um eineinhalb Kilometer vorgerückt. Dies teilte der erste stellvertretende Leiter des Informationsministeriums der Volksrepublik Donezk Daniil Bessonow am Donnerstag auf seinem Telegram-Kanal mit:

"Heute zeichneten sich die Kämpfer des neunten Regiments der DVR-Armee aus, die um 1,5 km nördlich von Awdejewka vorgerückt sind. Auch die 5. Brigade und das 11. Regiment zeichneten sich aus."

Nicht zuletzt seien ukrainische Stellungen im Dorf Marjinka gestürmt und der Gegner dort in die Flucht geschlagen worden:

"Infolge der erfolgreichen Aktionen unserer Truppen in dieser Stoßrichtung ist die ukrainische Soldateska aus ihren Stellungen im Bereich des Bewitterungsschachts der Kohlenzeche am nördlichen Stadtrand von Marjinka geflüchtet."

Zuvor hatte der Sprecher der DVR-Volksmiliz Eduard Bassurin daran erinnert, dass Awdejewka seit dem Jahr 2014 ein von der ukrainischen Armee stark befestigtes Gebiet ist. Demzufolge ist bereits ein Fortschritt von 1 bis 2 Metern in dieser Richtung ein großer Erfolg – von Kilometern ganz zu schweigen.

Awdejewka ist eine Stadt mit etwa 30.000 Einwohnern nördlich von Donezk mit der größten Koksfabrik Europas. Während des Konflikts im Donbass wurde die von den ukrainischen Streitkräften besetzte Stadt zu einer ihrer wichtigsten Hochburgen. Von dort aus beschießen ukrainischen Truppen Wohngegenden in den Städten Donezk, Jassinowataja, Makejewka und umliegende Gebiete, darunter auch wichtige Verkehrsadern mit Rohr- und Raketenartillerie.

Telegram-Kanal der Volksmiliz der LVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Hauptmann I.M. Filiponenko über die Lage am 29.7.2022**

Bei aktiven Offensivhandlungen von Einheiten der Volksmiliz der LVR erlitt der Gegner in den letzten 24 Stunden große Verluste an Personal und Technik. Vernichtet wurden:

- bis zu 50 Mann;
- 5 Schützenpanzerwagen;
- 3 Spezialfahrzeuge;
- 2 befestigte Feuerstellungen.

In den von den ukrainischen Nationalisten befreiten Territorien der Lugansker Volksrepublik geht der Aufbau eines friedlichen Lebens weiter.

Technische Pioniereinheiten der Volksmiliz der LVR setzen die Minenräumung fort.

Während des 28. Juli haben sie mehr als 6 Hektar Territorium von explosiven Objekten gesäubert, die von ukrainischen Nationalisten in den Gebieten von Metelkino und Sirotino zurückgelassen wurden, gesäubert.

Die Volksmiliz der LVR setzt gemeinsam mit gesellschaftlichen Organisationen die Lieferung von humanitärer Hilfe an Einwohner dieser Bezirke fort.

Außerdem haben Vertreter der gesellschaftlichen Bewegung „Volksfront“ mit Unterstützung der Volksmiliz der LVR humanitäre Hilfe für Übersiedler in Stschastje geliefert.

9:20 de.rt.com: **Kiewtreue Truppen beschießen Gefängnis in der DVR – 53 ukrainische Gefangene tot, über 130 verwundet**

Die ukrainischen Streitkräfte haben ein im Dorf Jelenowka in der Volksrepublik Donezk befindliches Gefängnis, in dem ukrainische Kriegsgefangene interniert sind, einem Artilleriebeschuss ausgesetzt. Dabei kamen nach den ersten Daten 40 Menschen ums Leben und mehr als hundert wurden verwundet. Dies meldet Daniil Bessonow, stellvertretender Informationsminister der Donezker Volksrepublik, am Freitag auf Telegram.

"In der Nacht beschoss das ukrainische Militär vermutlich mit HIMARS-Mehrfachraketenwerfern das Gefängnis in Jelenowka. Direkter Einschlag in die Baracken der Kriegsgefangenen. Die vorläufige Bilanz lautet 40 Tote und 130 Verwundete. Die Trümmer werden immer noch geräumt, und die Zahlen könnten noch steigen."

Bessonow betonte mit Verweis auf Gespräche mit ukrainischen Kriegsgefangenen, dass die ukrainischen Artilleristen die Gefangenenbaracken absichtlich angegriffen hätten: Er stellte die Hypothese auf, dass somit die Gefangenen an Aussagen gehindert werden sollen, die die Kiewer Führung belasten könnten.

Nach letzten Daten wurden beim nächtlichen Angriff mindestens 130 Menschen verwundet; die Zahl der Todesopfer wuchs im Laufe der Räum- und Bergungsarbeiten auf 53 Mann an. Diese laufen noch.

Eine Videoaufnahme vom Einschlagsort der ukrainischen Raketen liegt vor, die das Ergebnis des Angriffs zeigt. [Achtung, potenziell verstörende Bilder!](#)

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 29.7.22 um 10:30 Uhr**

Die ukrainische Seite terrorisiert weiter die Zivilbevölkerung der Republik, indem sie massive Artillerieschläge auf Wohngebiete und Objekte der zivilen Infrastruktur verübt, die ihrerseits keine Gefahr für den Gegner darstellen und keine militärischen Objekte sind.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner nach Informationen des GZKK der DVR **mehr als 500 Geschosse** mit Mehrfachraketenwerfern „Grad“, Rohrartillerie des Kalibers 155mm, 152mm und 122mm sowie 120mm-Mörsern **abgefeuert**.

Die Gebiete von **16 Ortschaften** der Republik wurden beschossen. Infolge von Beschuss **starb ein Zivilist und 23, darunter ein Mädchen, geb. 2016, wurden verletzt**. 51

Wohnhäuser und 16 zivile Infrastrukturobjekte wurden beschädigt.

Zusätzliche Informationen über verletzte Zivilisten und Schäden an Infrastruktur werden noch ermittelt.

Durch gemeinsame Handlungen von Soldaten der Donezker Volksrepublik und der Streitkräfte der Russischen Föderation wurden in den letzten 24 Stunden folgende feindliche

Waffen und Militärtechnik vernichtet: 3 D-30-Haubitzen, eine M-777-Haubitze, 2 Schützenpanzerwagen und 40 Mann.
3 Feuerstellungen des Gegners in den Gebieten von Peski und Opytnoje wurden beseitigt.

9:39 de.rt.com: **Ukrainisches Parlament gewährt polnischen Bürgern "besonderen Status"**

Das ukrainische Parlament gewährte im Land ansässigen Polen zahlreiche besondere Rechte, die anderen Ausländern verwehrt bleiben. Die Kiewer Politiker begründeten diesen Schritt mit der besonderen Unterstützung der Ukraine durch Polen.

Das ukrainische Parlament hat am Donnerstag ein Gesetz verabschiedet, das es polnischen Bürgern ermöglicht, sich eineinhalb Jahre lang legal im Land aufzuhalten, ohne eine Sondergenehmigung einholen zu müssen, und dabei ähnliche Rechte wie Ukrainer zu genießen.

Der Gesetzentwurf über die "besonderen Garantien" für polnische Staatsangehörige wurde nach Angaben des Abgeordneten Jaroslaw Scheleznyak von 283 Abgeordneten unterstützt. Nach der Unterzeichnung durch den ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij wird das neue Gesetz den Polen das Recht auf Beschäftigung, Wirtschaftstätigkeit, Bildung und medizinische Versorgung einräumen und ihnen Anspruch auf einige Sozialleistungen geben. Wie die ukrainische Abgeordnete Olga Sowgirja Mitte Juli erklärte, werden Polen mit europäischen Qualifikationen, etwa Ärzte, Gesundheitspfleger oder Geburtshelfer, zusätzlich zu diesen sozialen Garantien in den staatlichen ukrainischen Kliniken arbeiten können. Selenskij brachte den Gesetzentwurf am 11. Juli ein, dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Wlchynien-Massakers, bei dem Zehntausende von Polen während des Zweiten Weltkrieges von ukrainischen Nationalisten ermordet wurden. Die Nachricht über die Einbringung des Gesetzentwurfs in das ukrainische Parlament wurde vom polnischen Präsidenten Andrzej Duda verkündet, der sagte, Selenskijs Schritt habe eine symbolische Bedeutung, da die Nation, die "um jeden Preis versucht hatte, die Polen loszuwerden", sie nun willkommen heiße.

Bereits im Mai hatte Selenskijs Büro erklärt, dass die Ukraine den Polen als Geste der Dankbarkeit einen "Sonderstatus" einräumen werde: Seit Beginn der russischen Militäroperation in der Ukraine hat Polen die meisten ukrainischen Flüchtlinge aufgenommen (nach Angaben des UNHCR derzeit mehr als 1,2 Millionen) und ihnen ein 18-monatiges legales Aufenthaltsrecht gewährt.

Vor einiger Zeit hatte der ehemalige ukrainische Präsident Viktor Janukowitsch die Entscheidung Selenskijs kritisiert. Seiner Meinung nach könnte die derzeitige Annäherung zwischen der Ukraine und Polen zu einer tatsächlichen Fusion der beiden Länder und zur "totalen Vernichtung" des ukrainischen Staates führen.

Seine Äußerungen wurden am Donnerstag von Olga Kowitidi, Mitglied des Oberhauses des russischen Parlaments, aufgegriffen. In einem Gespräch mit der Zeitung Iswestija erklärte die Senatorin, die Entscheidung des ukrainischen Parlaments, den Polen einen "Sonderstatus" zu gewähren, sei ein Verrat an den nationalen Interessen der Ukraine. Kowitidi sagte:

"Ohne einen Schuss abzufeuern, hat Selenskij die Polen in die Ukraine gelassen, die seit Jahrhunderten davon geträumt haben."



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62e37b0cb480cc3a474f7e19.jpeg>

9:40 de.rt.com: **Estland stoppt Visaverfahren für russische Studenten**

Estland hat die Vergabe von Visa sowie Aufenthaltsgenehmigungen an russische Studenten angesichts neuer Sanktionen des Landes gegen Russland vorerst eingestellt. "Die Fortsetzung der Sanktionen gegen Russland ist unerlässlich, um den unnachgiebigen Druck auf das Land zu gewährleisten", sagte Außenminister Urmas Reinsalu in einer Erklärung:

"Wenn die Sanktionen dazu beitragen, die russische Aggression zu stoppen, wird sich dies auch positiv auf unsere eigene Sicherheit auswirken."

Auch die kurzfristige Beschäftigung russischer und weißrussischer Bürger mit einer von einem anderen EU-Mitgliedstaat ausgestellten Aufenthaltsgenehmigung sei in Estland demnach nicht mehr erlaubt. Mit dieser zusätzlichen Maßnahme solle sichergestellt werden, so Reinsalu weiter, dass russische und weißrussische Bürger die Sanktionen nicht umgehen können, indem sie ein Kurzzeitvisum für ein anderes Land erhalten.

Der estnische Außenminister gilt als Verfechter der westlichen Sanktionspolitik. So hatte Reinsalu die europäischen Staats- und Regierungschefs unlängst gar dazu aufgefordert, die Visavergabe an russische Staatsbürger europaweit einzustellen:

"Es ist wirklich merkwürdig, dass russische Bürger jetzt in Massen über die Westgrenzen Russlands reisen – durch Finnland, Lettland, Litauen –, um im Sommer den Louvre zu besuchen, während in der Ukraine Kinder getötet werden. Das ist sicherlich moralisch falsch."



[https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62e38235b480cc2da039a264.jp](https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62e38235b480cc2da039a264.jpg)

[g](#)

Estlands Außenminister Urmas Reinsalu

10:04 de.rt.com: **Bauernpräsident wirft Bundesregierung "wissentliche" Verschärfung der Lebensmittelkrise vor**

Joachim Rukwied, der Präsident des Deutschen Bauernverbands, hat sich angesichts der drohenden Getreidekrise infolge des Ukraine-Kriegs für eine vorübergehende Aussetzung der von Deutschland im Rahmen des Green-Deals erzwungenen Stilllegungen von Agrarflächen ausgesprochen.

Die Aussetzung der strengen Regelung würde es beispielsweise ermöglichen, "auf zusätzlichen 200.000 Hektar 1,4 Millionen Tonnen Weizen zu erzeugen", erklärte Rukwied am Freitag im ARD-Morgenmagazin. "Unsere Landwirte wollen das tun und sind enttäuscht, sind frustriert, dass dieses Angebot seitens der Agrarministerkonferenz einfach nicht aufgenommen wurde." Mit ihrer Agrarpolitik verschärfe die Bundesregierung die Ernährungskrise "wissentlich", so Rukwied.

Bei den deutschen Landwirten sorgen die drohenden Stilllegungen von Ackerflächen und andere Vorschriften im Rahmen des sogenannten Green Deals bereits seit längerem für großen Unmut. "Wir Landwirte nehmen unsere Verantwortung wahr, die aufziehende Hungersnot, die vor allem die Ärmsten betrifft, so weit wie möglich abzumildern, sagte Landwirt Willi Kremer-Schillings kürzlich gegenüber agrarheute. Über die deutsche Agrarpolitik herrsche derweil nur noch Unverständnis:

"Das ist angesichts der kommenden vorhersehbaren Hungerkrise in vielen armen Ländern der Welt ein nicht erklärbarer Wahnsinn."



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62e38ede48fbef10360fc5e5.jpg>

Joachim Rukwied, Präsident des Deutschen Bauernverbandes

11:14 (10:14) novorosinform.org: **Die Streitkräfte der Ukraine bereiten sich auf den Versuch einer eGegenoffensive vor**

Der Generalstab plant, Artillerie von der Ostfront zu verlegen, um die Artillerievorbereitung durchzuführen.

Der Telegram-Kanal "Resident" berichtete, dass das Büro des Präsidenten der Ukraine mit dem Generalstab die Strategie des Kampfes um Cherson vereinbart habe. Das Kommando unterstützte auch den Vorschlag, zusätzliche BFU-Artillerie in den Regionen Dnepropetrowsk und Mykolajiw einzusetzen.

Die Behörden und das Kommando der bewaffneten Formationen der Ukraine wollen die Kontrolle über die Stadt Cherson übernehmen, um die Erfolge der ukrainischen Armee zu fördern. Artillerie wird verlegt, um mit der Artillerievorbereitung für einen Angriffsversuch auf das Verwaltungszentrum der Region Cherson zu beginnen.

Es wird berichtet, dass Artillerie von der Ostfront verlegt wird, was zu einer Verringerung des Gefahrenniveaus in den Grenzdörfern Russlands führen würde.



https://novorosinform.org/content/images/98/92/49892_720x405.jpg

10:30 Uhr de.rt.com: **FSB meldet Festnahme eines ukrainischen Saboteurs: wollte Busbahnhof in die Luft sprengen**

Der russische Inlandsgeheimdienst FSB hat offenbar einen Anschlag eines ukrainischen Saboteurs auf einen Busbahnhof in der russischen Stadt Lipezk vereitelt. Wie die russische Nachrichtenagentur Interfax berichtet, hat der FSB am Freitag ein Video über die Verhaftung und einen Teil des Geständnisses einer Gruppe ukrainischer Saboteure veröffentlicht, die zuvor wegen der Vorbereitung eines Terroranschlags in Lipezk festgenommen worden waren. In dem auf der Website des Zentrums für Öffentlichkeitsarbeit der Sonderdienste veröffentlichten Video gesteht der festgenommene Mann, er sei ein Mitglied des Rechten Sektors, der als extremistisch eingestuft und in der Russischen Föderation verboten ist. "In der Stadt Lipezk, am Busbahnhof Sokol, sollte ich einen Terroranschlag verüben", erklärte der festgenommene Mann in dem Video weiter.

Seinen Angaben zufolge reisten die Mitglieder der Gruppe, die neben ihm aus zwei Frauen bestand, demnach mehrmals zum Ort des geplanten Terroranschlags, studierten die dortigen Gegebenheiten. Kurz darauf wurden die sie festgenommen.

Der Inhalt eines sichergestellten Sprengsatzes bestand nach Angaben eines Sprengstoffspezialisten des Sonderdienstes aus "gefährlichen Materialien".

Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: Zum Stand am 29. Juli 2022 hat die Truppengruppierung der DVR und der LVR mit Feuerunterstützung der Streitkräfte der RF auf dem Territorium der DVR 258 Ortschaften, einschließlich Pokrowskoje und Klinowoje, befreit.

Unsere Truppen setzten die Offensive in mehrere Richtungen fort!

10:49 de.rt.com: **DVR zieht traurige Zwischenbilanz: 269 getötete Zivilisten seit Eskalation durch Kiew am 17. Februar – darunter 16 Kinder**

Seit Beginn der Eskalation des Konflikts im Donbass durch die Ukraine am 17. Februar dieses Jahres sind in der Volksrepublik Donezk 269 Zivilisten, darunter 16 Kinder, durch Angriffe der ukrainischen Streitkräfte getötet worden. Dies teilte die Vertretung der DVR beim Gemeinsamen Kontroll- und Koordinierungszentrum des Waffenstillstandsregimes (JCCC) am Freitag mit.

"In 163 Tagen der Eskalation kamen 269 Zivilisten, darunter 16 Kinder, ums Leben."

Dan-news.info: Die bewaffneten Formationen der Ukraine haben zielgerichtet die Gefängnis in Jelenowka südlich der Hauptstadt der DVR beschossen, wo ukrainische Kriegsgefangene festgehalten wurden. Dies erklärte das Oberhaupt der Republik Denis Puschilin.

„Offensichtlich war dies ein vorsätzlicher Beschuss und die Absicht solche Vertreter,

insbesondere von „Asow“, zu vernichten, die begonnen haben, Aussagen zu machen“, sagte das Staatsoberhaupt in einer Sendung des Ersten Kanals.

Er führte auch die letzten Informationen an, gemäß derer etwa 47 Tote und 75 Verletzte gibt. „Wir leisten ihnen medizinische Hilfe, sie werden je nach Schwere der Verletzung auf Einrichtungen verteilt. Insgesamt befanden sich 193 Menschen unmittelbar in dem Gefängnis in Jelenowka“, erläuterte Puschilin.

11:19 de.rt.com: **8,9 Prozent: Inflation in Eurozone springt auf neuen Rekordwert**

Die Inflation in der Eurozone ist auf den höchsten Stand seit Einführung der Gemeinschaftswährung gestiegen. Laut Eurostat erhöhte sie sich im Juli auf 8,9 Prozent. Am stärksten steigen die Energiepreise, gefolgt von den Preisen für Lebensmittel.

Die Inflation in der Eurozone hat sich im Juli beschleunigt und abermals einen Rekordwert erreicht. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhten sich die Verbraucherpreise um 8,9 Prozent, wie das Statistikamt Eurostat am Freitag mitteilte.

Dies ist die höchste Rate seit Einführung des Euros als Buchgeld 1999. Im Vormonat waren die Verbraucherpreise um 8,6 Prozent gestiegen. Experten hatten eine Beschleunigung auf 8,7 Prozent erwartet.

Getrieben wurde die Teuerung erneut durch die Energiepreise, die sich zum Vorjahresmonat um 39,7 Prozent erhöhten. Der Anstieg war allerdings etwas schwächer als im Vormonat. Dafür beschleunigte sich der Preisauftrieb bei Lebens- und Genussmitteln von 8,9 auf 9,8 Prozent.

Die Kerninflation, bei der besonders schwankungsanfällige Preise von Energie, Lebens- und Genussmitteln nicht berücksichtigt werden, stieg von 3,7 auf 4 Prozent. Die höchsten Inflationsraten im Währungsraum wiesen mit mehr als 20 Prozent erneut die drei baltischen Staaten auf. In Deutschland betrug die nach europäischen Standards berechnete Inflationsrate 8,5 Prozent.

Die Europäische Zentralbank hatte vor gut einer Woche ihre Leitzinsen erstmals seit elf Jahren angehoben. Verglichen mit anderen Notenbanken fällt die Reaktion der EZB spät aus, obwohl ihr Inflationsziel von zwei Prozent seit längerem klar übertroffen wird.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62e3ad9648fbef10360fc624.jpg>

EZB-Zentrale in Frankfurt am Main

11:08 de.rt.com: **Kiews Reserven in den Gebieten Kiew und Tschernigow mit Präzisionswaffen angegriffen – eine mechanisierte Brigade kampfunfähig, eine Motschützenbrigade kritisch getroffen**

Die russischen Streitkräfte haben die Reserven der ukrainischen Streitkräfte in den Gebieten Kiew und Tschernigow mit Präzisionswaffen getroffen. Generalleutnant Igor Konaschenkow, der offizielle Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, gab dies am Freitag in Anwesenheit von Journalisten bekannt:

"See-, luft- und bodengestützte Hochpräzisionswaffen trafen am 28. Juli feindliche Reserven

in den Regionen Kiew und Tschernigow."

Nach Angaben des Sprechers verlor eine der vom Angriff betroffenen Brigaden des Gegners dadurch ihre Kampffähigkeit vollständig, die andere erlitt kritische Verluste:

"Im Ergebnis der Angriffe hat die 30. mechanisierte Brigade, die auf dem Truppenübungsplatz in der Nähe der Siedlung Ljutesch im Gebiet Kiew auf den Einsatz im Donbass vorbereitet wurde, ihre Kampffähigkeit vollständig eingebüßt. Darüber hinaus erlitt die 57. motorisierte Infanteriebrigade, die in der Region Tschernigow auf dem Truppenübungsplatz Gontscharowskoje ihre Kampfbereitschaft wiederherstellte, schwere Verluste."

12:21 (11:21) **novorosinform.org: Moskau stimmt das Datum für Kontakte mit Blinken ab**
Die russische Seite wird sich bald auf einen Kontaktzeitpunkt mit US-Außenminister Anthony Blinken einigen. Dies erklärte der russische Außenminister Sergej Lawrow.

„In Bezug auf Tony Blinken und seine Kommentare, ja, wir haben zum ersten Mal davon erfahren, als wir in Afrika waren, und er ging ins Fernsehen und sagte, dass er mich telefonisch kontaktieren würde“, sagte der Diplomat.

Laut Lawrow verging etwa ein Tag, bis die russische Seite eine offizielle Anfrage erhielt.

„Wir koordinieren jetzt den Zeitpunkt eines solchen Kontakts“, sagte er.

Gleichzeitig betonte der Leiter des russischen Außenministeriums, dass ein heutiger Anruf unwahrscheinlich sei.



https://novorosinform.org/content/images/99/09/49909_720x405.jpg

11:31 de.rt.com: **Ungarn und Russland planen gemeinsames Gasabkommen**

Ungarn beabsichtigt nach Angaben des ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán einen Vertrag mit Russland über den Kauf von weiteren 700 Millionen Kubikmetern Gas abzuschließen. Ein entsprechendes Abkommen könne bis zum Ende des Sommers unterzeichnet werden, sagte Orbán am Freitag im staatlichen Hörfunk.

"Wir verhandeln mit Russland über den Kauf von weiteren 700 Millionen Kubikmetern Gas. Ein Vertrag kann im Sommer unterzeichnet werden – und dann sind wir sicher", erklärte der Ministerpräsident mit Blick auf die Energiekrise.

"Ungarn wird genug Gas haben." Man habe bereits Gespräche über weitere Lieferungen geführt, so Orbán.

Am Vortag hatten Orbán und der österreichische Bundeskanzler Karl Nehammer die Maßnahmen Brüssels zur Lösung der Probleme bei der Gasversorgung der EU erneut scharf kritisiert. Bei dem Treffen äußerte Ungarns Staatschef zudem Zweifel an der Sanktionsstrategie der EU gegen Russland als geeignetes Mittel zur Beendigung des Ukraine-Krieges und warnte in diesem Zusammenhang auch vor einer zukünftigen Kriegswirtschaft. Eine vorgeschriebene Rationierung des Erdgases "ist das erste Zeichen einer Kriegswirtschaft", so Orbán.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62e3a1d848fbef2dcf0497b7.jpg>
Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán

12:51 de.rt.com: **Deutschland bereitet Lieferung von 16 Brückenlegepanzern an die Ukraine vor**

Deutschland hat der Ukraine nach Angaben des Bundesministeriums der Verteidigung die Lieferung von 16 Brückenlegepanzern noch in diesem Herbst zugesichert. Mit den Panzern vom Typ [Biber](#) könnten Truppen im Gefecht Gewässer oder Hindernisse überwinden, teilte das Ministerium am Freitag mit. Der Biber kann laut Bundeswehr bis zu 20 Meter breite Gräben oder Flüsse überbrücken.

Die ersten sechs Systeme würden demnach bereits ab Herbst 2022 in die Ukraine geliefert. Die restlichen zehn Panzer würden dem osteuropäischen Land im kommenden Jahr übergeben, so das Verteidigungsministerium. Die Lieferung der Panzer sei demnach eine Ergänzung zu den bereits geleisteten Unterstützungsleistungen der Bundeswehr im Juli. Deutschland hatte der Ukraine im Rahmen seiner Waffenlieferungen im Juli mehrere Panzerhaubitzen, Mehrfachraketenwerfer vom Typ Mars II sowie Flugabwehrpanzer vom Typ Gepard geliefert.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62e3c1cbb480cc1487127eb7.jpg>

Brückenlegepanzer vom Typ Biber

nachmittags:

13:12 (12:12) deu.belta.by: **Belarus beruft Botschafter aus Großbritannien ab**

Nach einer Reihe unfreundlicher Handlungen Großbritanniens, die systematisch darauf abzielten, belarussischen Bürgern und juristischen Personen größtmöglichen Schaden zuzufügen, hat das belarussische Außenministerium beschlossen, seine diplomatische Vertretung in London auf den Status eines Geschäftsträgers ad interim zurückzustufen. Das

teilte Behördensprecher Anatoli Glas der Telegraphenagentur BelTA mit.

Ein vollwertiger umfassender Dialog mit Großbritannien ist im Moment unmöglich, und zwar aus folgenden Gründen: Großbritannien hat beispiellose Sanktionen gegen belarussische Bürger, Beschäftigte, gegen die belarussische Wirtschaft und das Finanzsystem eingeführt. Für belarussische Journalisten und Medien gelten Einschränkungen, gegen die Fluggesellschaft Belavia wurde unbegründet das Flugverbot verhängt. Belarussischen Abgeordneten, die zur Sitzung der Parlamentarischen Versammlung der OSZE reisen wollten, wurden vollkommen willkürlich Visa verweigert. Außerdem wurden gegen Belarus andere restriktive Maßnahmen verhängt.

„Es ist ermutigend, dass die einfachen Belarussen trotz allem, was geschieht, gute Beziehungen und gute persönliche Kontakte zu den Briten aufrechterhalten haben. Das offizielle Minsk wird diese Kontakte weiterhin fördern, etwa durch mehr Reisefreiheit. Das lässt uns mit einem gewissen Optimismus in die Zukunft blicken. Wenn wir die Möglichkeiten für eine Wiederaufnahme der konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Vereinigten Königreich sehen sollten, werden wir eine entsprechende Entscheidung treffen“, erklärte Anatoli Glas.

Die Abberufung des Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafters von Belarus bedeutet nicht, dass die Kommunikationskanäle mit London geschlossen werden, hieß es aus dem Außenministerium. „Wir haben keine Schritte gegen dieses Land eingeleitet und treten nach wie vor für einen respektvollen konstruktiven Dialog ein. Wenn die derzeitige innenpolitische Show vorbei ist und verantwortungsbewusste Politiker in der britischen Regierung auf die Bühne treten, die nicht für ihr persönliches Ansehen, sondern zum Wohle des britischen Volkes und der Stabilität in der europäischen Region arbeiten, werden die Voraussetzungen für die Wiederaufnahme des Dialogs und eine umfassende diplomatische Präsenz gegeben sein“, so das Außenministerium.



https://deu.belta.by/images/storage/news/with_archive/2022/000020_1659089622_61488_big.jpg

13:21 (12:21) novorosinform.org: **Der Generalstab der Streitkräfte der Ukraine dementierte den Angriff auf die Strafkolonie in Jelenowka**

Ukrainische Kämpfer hätten das Gebiet des Dorfes Jelenowka nicht angegriffen, erklärte der Generalstab der Streitkräfte der Ukraine.

Nach Angaben der ukrainischen Seite erfolgte der Beschuss durch Artillerie der russischen Streitkräfte, um "die Folter von Gefangenen und Hinrichtungen zu verschleiern".

"Die Streitkräfte der Ukraine haben keine Raketen- und Artillerieangriffe im Gebiet der Siedlung Olenevka (Jwlenowka – Red.) durchgeführt", heißt es in der offiziellen Erklärung des Generalstabs der Streitkräfte der Ukraine.

Die ukrainische Armee beschiesse „nur russische Militäreinrichtungen“, fügte der Generalstab der Militanten der Ukraine hinzu.

Nach Angaben des Stabs der Territorialverteidigung der DVR wurden durch nächtlichen Beschuss einer Strafkolonie in Jelenowka, in der sich ukrainische Kriegsgefangene befinden, 53 Menschen getötet und 75 verletzt. Nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums wurde der Angriff mit in den USA hergestellten HIMARS-Raketensystemen durchgeführt.



https://novorosinform.org/content/images/99/19/49919_720x405.jpg

13:51 (12:51) novorosinform.org: **Ukrainische Nationalisten eröffneten die Jagd auf „Beteiligte an den Ereignissen in Jelenowka“**

Der Ex-Kommandeur des Asow-Regiments erklärte, die Nationalisten hätten begonnen, nach Personen zu suchen, die für den Beschuss des Untersuchungsgefängnisses in Jelenowka verantwortlich seien.

Der ehemalige Kommandeur des Asow-Regiments, Andrej Bilezkij, erklärte Rache an allen, die für den Beschuss und den Tod ukrainischer Gefangener im Untersuchungsgefängnis Jelenowka verantwortlich sind.

Laut dem Militärkorrespondenten Georgi Medwedew gehe es um Rache am Militärpersonal der alliierten Streitkräfte. Jeder, der während des Artilleriebeschusses durch die BFU starb, wird dem russischen Militär zugeschrieben, das sie der Beteiligung an dem beschuldigt, was sie nicht begangen haben, und seine Tötung als „Vergeltung“ bezeichnet.

Der Korrespondent bemerkte auch, dass sich die Bürger in der Ukraine "in glücklicher Ekstase schlagen" würden, in der Gewissheit, dass "Gerechtigkeit" eingekehrt sei und kein terroristischer Akt begangen worden sei.



https://novorosinform.org/content/images/99/24/49924_720x405.jpg

14:11 (13:11) novorosinform.org: **Die Botschafter Nordkoreas und der DVR erörterten**

die wirtschaftliche Zusammenarbeit

Der Botschafter der DVRK Sin Hong-chul besprach mit der Botschafterin der DVRK in Russland, Olga Makejewa, die Entwicklung der bilateralen Beziehungen, auch in der Wirtschaft.

Das berichtet RIA Novosti unter Berufung auf die nordkoreanische Botschaft in Russland. „Am 29. Juli fand ein Treffen zwischen dem Botschafter der DVRK in der Russischen Föderation und der Botschafterin der DVR in der Russischen Föderation statt. Beide Seiten besprachen die Entwicklung der bilateralen Beziehungen in verschiedenen Bereichen“, erklärte die Botschaft.

Zuvor erklärte das Oberhaupt der DVR, Denis Puschilin, dass die Republik an der Hilfe der DVRK beim Wiederaufbau der während der Feindseligkeiten zerstörten Städte interessiert sei. Er fügte hinzu, dass die DVR Pläne für eine vielfältige Zusammenarbeit mit Pjöngjang habe. Nordkorea hatte am 13. Juli die Unabhängigkeit der Volksrepubliken Lugansk und Donezk anerkannt. Als Reaktion auf diese Entscheidung der DVRK erklärte die Ukraine den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Pjöngjang.



https://novorosinform.org/content/images/99/26/49926_720x405.jpg

13:13 de.rt.com: 14 italienische Radpanzer aus Norwegens Beständen in die Ukraine geliefert

Norwegen hat der Ukraine 14 Radschützenpanzer vom [Typ IVECO LAV III](#) aus italienischer Produktion geliefert. Dies teilte das Verteidigungsministerium des Königreichs am Freitag mit. Der Verteidigungsminister [Bjørn Arild Gram](#) kommentierte:

"Die Regierung prüft laufend Möglichkeiten für zusätzliche Unterstützung für Kiew."

Nach Angaben des Ministeriums verfügen diese Fahrzeuge über eine hohe Mobilität und ein gutes Schutzniveau.

Zuvor hatte Norwegen der Ukraine 22 Panzerhaubitzen M109, 100 "Mistral"-Boden-Luft-Raketensysteme, 4.000 Panzerabwehrgranatwerfer sowie hochpräzise Mehrfachraketenwerfer übergeben. Der Verteidigungsminister des Königreichs Norwegen Bjørn Arild Gram betonte, der Ukraine müsse man noch "mehr Waffen liefern".

14:33 (13:33) novorosinform.org: Selenskij kontrollierte gemeinsam mit G7-Botschaftern den Export von Getreide aus Odessa

Der Präsident der Ukraine traf in der Region Odessa ein, um gemeinsam mit den Botschaftern der G7-Staaten den Prozess des Exports ukrainischen Getreides zu kontrollieren.

Der Präsident der Ukraine, Wladimir Selenskij, besuchte zusammen mit ausländischen Botschaftern den Hafen von Tschjornomorsk, wo ukrainisches Getreide verladen wird, wie der Telegram-Kanal „Odessa wie es ist“ berichtete.

Der Präsident und diplomatische Vertreter der G7-Staaten gingen in Begleitung von Sicherheitskräften um die Plattform herum, von der Container auf das türkische Schiff Polarnet Istanbul verladen werden. Selenskij sagte, dass die Ukraine inzwischen bereit sei, Getreide zu exportieren und nun auf Signale von Partnern über den Beginn des Transports warte. Er wies darauf hin, dass es für Kiew wichtig sei, ein Garant für Ernährungssicherheit zu bleiben.

„Während jemand, der das Schwarze Meer blockiert, anderen Staaten das Leben nimmt, geben wir ihnen die Möglichkeit zu überleben“, fügte der Präsident der Ukraine hinzu.



https://novorosinform.org/content/images/99/29/49929_720x405.jpg

13:56 de.rt.com: "Frankreich verscherbelt seine Diplomatie für ein paar Tropfen Öl" – Bin Salman in Paris

Der rote Teppich für Mohammed bin Salman wurde am Dienstag im Ehrenhof des Élysée ausgerollt. Auf der Agenda des Gipfeltreffens zwischen dem saudischen Kronprinzen und dem französischen Präsidenten stand ganz oben, das Königreich zu einer Ausweitung der Öllieferungen zu bewegen, um den Ausfall durch die Sanktionen gegen Russland auszugleichen.

Der französische Präsident, Emmanuel Macron, verkürzte seine Afrikatour, um den saudi-arabischen Kronprinzen Mohammed bin Salman am Donnerstag im Élysée-Palast zu einem Abendessen zu empfangen – als Teil der verstärkten westlichen Bemühungen, den weltweit größten Ölproduzenten inmitten des Krieges in der Ukraine zu umwerben. Der faktische Herrscher des Königreichs Saudi-Arabien, Mohammed bin Salman, betrat bereits erstmals wieder europäischen Boden, als er am Dienstag in Athen vom griechischen Premierminister Kyriakos Mitsotakis empfangen wurde.

Der französische Präsident war im vergangenen Dezember der erste westliche Staatschef, der bin Salman in Riad besucht hatte, nachdem dieser von westlichen Regierungen wegen der grausamen Ermordung des saudischen Journalisten Jamal Khashoggi im Jahr 2018 in Istanbul geächtet worden war. Der US-Geheimdienst CIA macht den Kronprinzen für den Auftragsmord an Khashoggi verantwortlich. Vor zwei Wochen hatte auch US-Präsident Joe Biden, der den Saudi zuvor noch als "Paria" eingestuft hatte, bin Salman im Rahmen einer Nahostreise besucht.

Während die Generalsekretärin von Amnesty International, Agnès Callamard, sich darüber entrüstete, dass Macron "den Mörderprinzen" in Europa wieder salonfähig mache, erhoben die von Khashoggi vor seiner Ermordung im Jahr 2018 gegründete

Nichtregierungsorganisation Democracy for the Arab World Now (DAWN) sowie die Schweizer Organisation Trial International in Paris eine Klage gegen den Kronprinzen wegen "Beihilfe zu Folter und gewaltsamem Verschwinden". Die Grünen in Frankreich protestierten

zudem gegen die Einladung von Bin Salman: "Frankreich verscherbelt seine Diplomatie für ein paar Tropfen Öl", sagte der grüne Parteichef Julien Bayou. "Ich halte es für einen Skandal und bin empört, dass Macron mit allen Ehren den Henker meines Verlobten empfängt", erklärte die Lebensgefährtin Khashoggis, Hatice Cengiz.

Auf der Tagesordnung des Treffens in Paris stand, das Königreich zu einer Ausweitung der Öllieferungen zu bewegen, um den Ausfall durch die Sanktionen gegen Russland auszugleichen. Frankreich ist einer der wichtigsten Waffenlieferanten von Riad, sieht sich jedoch einem wachsenden Druck ausgesetzt, da Saudi-Arabien im Jemen einen verheerenden Krieg gegen die Bevölkerungen vor Ort führt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62e3a1f948fbef113d56e7fd.jpg>

Der saudische Kronprinz Mohammed bin Salman und Frankreichs Staatschef Emmanuel Macron bei ihrem Treffen in Paris

14:12 de.rt.com: **Deutsche Panzerhaubitzen 2000 nach einem Monat in der Ukraine verschlissen**

Einige Panzerhaubitzen 2000, die im letzten Monat von Deutschland an die Ukraine geliefert wurden, müssen nach intensivem Einsatz bereits repariert werden. Das berichtete das Magazin *Der Spiegel* am Freitag unter Berufung auf Quellen.

Die ukrainische Seite habe das deutsche Verteidigungsministerium diese Woche über die auftretenden Probleme informiert. In Berlin sei man der Ansicht, dass diese auf die übermäßige Intensität des Waffeneinsatzes zurückzuführen sind: Jede Haubitze ist bei den im Einsatz üblichen Wartungsintervallen für durchschnittlich 100 Schuss pro Tag ausgelegt – doch die Ukrainer feuern deutlich mehr, so der Bericht. Deutschland sagt zu, der Ukraine die für die Wartung der Haubitzen erforderlichen Ersatzteile zu liefern.

Sieben Panzerhaubitzen dieses Modells aus der BRD wurden Ende Juni an Kiew geliefert. Einen Monat später erteilte die deutsche Regierung eine Genehmigung für die Lieferung von weiteren 100 Fahrzeugen im Wert von 1,7 Milliarden Euro. Die Umsetzung des Vertrags wird allerdings mehrere Jahre dauern.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62e3ce99b480cc1487127ebf.png>
Panzerhaubitze 2000 von Rheinmetall auf Transportauflieger in Munster, Niedersachsen 14. Februar 2022

14:25 de.rt.com: Kiewtreue Truppen beschießen Getreidelager im Gebiet Saporoschje

Die Streitkräfte der Ukraine haben in der Nacht zum Freitag einen Artillerieangriff auf Getreidespeicher im Bezirk Wassiljewski im Gebiet Saporoschje durchgeführt, wo bereits die neue Ernte eingelagert wird. Dies teilte der Leiter der zivil-militärischen Verwaltung des Gebiets Jewgeni Balizki auf seinem Telegramm-Kanal mit:

"Ukrainische Naziformationen haben heute Abend einen Artillerieangriff auf Getreidelager mit der neuen Ernte im Bezirk Wassiljewski durchgeführt. Ihr Ziel war die Vernichtung des wichtigsten Lagerpunkts für die Getreideernte, eines wichtigen humanitären Objekts."

Die Beschädigung dieses Getreidespeichers in der Region Saporoschje durch die ukrainischen Streitkräfte werde jedoch die Getreidelieferungen weder für den Inlandsmarkt noch für die Exporte beeinträchtigen.

Telegram-Kanal von dnronline.su: Aussagen des Oberhauptes der DVR Denis Puschilin in Sendungen russischer Fernsehsender:

- Die Menschen des Donbass werden im Winter Wohnungen mit Heizung haben.
- In Brest war ich bei Unsrigen! Die Unterstützung für die Menschen des Donbass war ständig zu spüren.
- Unsere Einheiten haben bestimmte Erfolge in Richtung Awdejewka erzielt. Die Situation dort wird sich gemäß dem von Militärkommando ausgearbeiteten Plan entwickeln.
- Es gab gleich mehrere Treffer mit Mehrfachraketenwerfern HIMARS auf das Gefängnis in Jelenowka.
- Der Beschuss des Gefängnisses in Jelenowka, wo Gefangene von „Asow“ waren, erfolgte, um ukrainische Kommandeure und Personal, die verbrecherische Befehle Selenskis gegen friedliche Bürger ausführten, physisch zu beseitigen. Die Aussagen von Gefangenen sind eine Beweisbasis. Kiew beschloss diese zu vernichten.

14:38 de.rt.com: Sanktionen: DHL beendet ab 1. September auch innerhalb Russlands Zustellung von Briefen und Paketen

Das deutsche Post- und Logistikunternehmen DHL wird die Zustellung von Waren und Briefen innerhalb Russlands ab dem 1. September eigenen Angaben zufolge komplett einstellen. Wie das Unternehmen über seine [Website](#) mitteilte, ginge die Entscheidung demnach überwiegend auf den inneren Betriebsablauf störende technische Schwierigkeiten sowie rechtliche Einschränkungen infolge westlicher Sanktionen gegen Russland zurück:

"Aufgrund erheblicher technischer Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Funktionieren von Informationssystemen und Infrastruktur, der globalen Betriebsstruktur sowie rechtlicher Einschränkungen hat die Deutsche Post DHL Group, die alleinige Anteilseignerin von JSC DHL International ist, beschlossen, die Bereitstellung von Dienstleistungen für den Expressversand von Waren und Briefen innerhalb der Russischen Föderation ab 01.09.2022 einzustellen", heißt es auf der Website.

Dementsprechend habe JSC DHL International somit künftig auch keinen Zugriff mehr auf das globale Informationssystem von DHL Express, das die Prozesse der Erbringung von Expresszustelldiensten innerhalb Russlands automatisiert, erklärte das Unternehmen weiter. "Das bedeutet, dass Kunden keine neuen Anfragen für die Zustellung von Dokumenten und Waren innerhalb Russlands im globalen Informationssystem von DHL Express erstellen oder stellen können."

Dokumente und Sendungen, die vor dem 31. August 2022 zur Zustellung innerhalb Russlands

angenommen wurden, würden den Empfängern allerdings noch zugestellt, so DHL. Das deutsche transnationale Post- und Logistikunternehmen hatte als Reaktion auf den Krieg in der Ukraine Anfang März bereits den Transport von Sendungen als Import nach Russland eingestellt.

Sendungen von Russland ins Ausland seien von der Maßnahme laut Mitteilung derzeit nicht betroffen: "Nach dem 1. September 2022 wird JSC DHL International weiterhin Dienstleistungen für die Zustellung von Briefen und Waren von Russland ins Ausland erbringen."



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62e3cf77b480cc14c20b5f31.jpg>

15:42 (14:42) novorosinform.org: **Am Ort des Beschusses des Untersuchungsgefängnisses in Jelenowka wurden Fragmente von HIMARS-Munition gefunden**

Munitionsteile des amerikanischen MLRS HIMARS wurden in der Nähe der Justizvollzugsanstalt in Jelenowka gefunden. Ein entsprechendes Video wurde von Journalisten von RIA Novosti verbreitet.

Laut Eduard Basurin, dem stellvertretenden Leiter der Volksmiliz der DVR, wusste Kiew eindeutig, dass sich gefangene ukrainische Soldaten im Untersuchungsgefängnis Jelenowka befanden, das angegriffen wurde. Er stellte fest, dass die Ukraine selbst die Orte ihrer Inhaftierung bestimmt habe.

Zuvor hatte bereits Militärkorrespondent Alexander Sladkov den Angriff der Streitkräfte der Ukraine auf das Untersuchungsgefängnis in Jelenowka kommentiert. Ihm zufolge beschlossen die ukrainischen Sonderdienste, „ihre eigenen zu töten“ und zerstörten das in eine „richtige Stadt“ umgewandelte Gefängnis.

Er bemerkte auch, dass er nicht verstehe, warum es notwendig sei, diesen Ort zu bombardieren, wenn alle „Trumpf“-Gefangenen (besonders wichtige Gefangene, A.d.Ü.) längst an sichere Orte gebracht worden seien.



https://novorosinform.org/content/images/99/39/49939_720x405.jpg

15:05 de.rt.com: **Wenn Kiew die Menschen nicht haben kann, sollen sie sterben: Ukrainische Artillerie beschießt zivile Siedlungen an der Frontlinie**

Die ukrainischen Streitkräfte beschossen am Freitag im befreiten Territorium des Gebiets Saporoschje entlang der Kontaktlinie mehrere Siedlungen, in denen Zivilisten leben. Russische Soldaten erwiderten das Feuer, um die ukrainischen Feuerstellungen daran zu hindern. Dies erklärte Wladimir Rogow, Mitglied des Hauptrates der militärisch-zivilen Verwaltung des Gebiets Saporoschje, auf seinem Telegramm-Kanal:

"Es geht heute heiß her an der Linie der Kampfzusammenstöße in Saporoschje: Bewohner von Wassiljewka, Dnjeprorudny und Dörfern des Bezirks hören den Lärm von starken Explosionen und Artilleriesalven. Als Reaktion auf den Beschuss friedlicher Städte durch Selenskij's Kämpfer unterdrückt unsere Armee nun die Feuerstellungen der ukrainischen Streitkräfte: An der Kontaktlinie laufen Artillerieduelle."

16:10 (15:10) **novorosinform.org: Kräfte der DVR haben "gewisse Erfolge" in Richtung Awdejewka erzielt – Puschilin**

Die Soldaten der DVR haben bei Awdejewka mehrere Aufgaben erfolgreich abgeschlossen und setzen die Befreiungsoperation fort, sagte das Oberhaupt der DVR Denis Puschilin in einer Sendung des „Perwy Kanal“

„Bisher kann ich nur allgemein sagen, dass unsere Einheiten in Richtung Avdeevka bereits einige Erfolge erzielt haben.“, sagte er in der Fernsehsendung.

Der Staatschef der DVR stellte fest, dass er die Entwicklung der Situation verfolge und dass sie dem vom Militärkommando der DVR vorgezeichneten Kurs folge.

Zuvor berichtete Puschilin, dass ukrainische Kämpfer die Strafkolonie in Jelenowka absichtlich beschossen hätten, um die „Azow“-Kämpfer zu zerstören, die begannen, über die Verbrechen des Kiewer Regimes auszusagen.



https://novorosinform.org/content/images/99/41/49941_720x405.jpg

16:10 de.rt.com: **Trümmer hochpräziser GMLRS-Raketen für HIMARS-Mehrfachwerfer in Jelenowka gefunden – DVR-Milizsprecher: Kiew wusste, wo ukrainische Gefangene interniert sind**

Die Führung in Kiew versucht, die Kriegsverbrechen des ukrainischen Militärs zu vertuschen, und ist bereit, dafür ihre eigenen Soldaten, sofern diese in Gefangenschaft geraten, kompanieweise zu ermorden. Diese Folgerung drängt sich anhand von zweierlei Tatsachen auf. Zuerst wurden in der Ortschaft Jelenowka in der Volksrepublik Donezk in jener Untersuchungshaftanstalt, wo gefangene ukrainische Soldaten und Mitglieder faschistischer Terrormilizen interniert sind, Trümmer von GMLRS-Raketen aufgefunden, berichtet [Swesda](#). Diese satellitengesteuerten Geschosse für die von den USA wohlgerichtet in nur sehr geringer

Stückzahl gelieferten Mehrfachwerfer HIMARS haben einen Streukreisradius von lediglich sieben bis zehn Metern um die Zielkoordinaten. Somit muss jedweder Einsatz dieses Systems durch die ukrainischen Streitkräfte als ein sehr zielgenauer Angriff angesehen werden.

Da zahlreiche Videoaufnahmen von Zeugenaussagen und Geständnissen gefangen genommener ukrainischer Soldaten und Angehörigen rechtsextremer Terrormilizen wie Asow, die in großer Zahl in der U-Haftanstalt in Jelenowka inhaftiert sind, bereits veröffentlicht wurden, liegt auch somit ein Tatmotiv vor. Und dass diese Gefangenen in Jelenowka interniert wurden, ist nicht nur schon länger öffentlich bekannt, sondern Jelenowka wurde sogar als der Internierungsort vereinbart, als sich ein Teil der Kämpfer ergab, [erinnert](#) der stellvertretende Leiter der Volksmiliz der DVR Eduard Bassurin:

"Sie wussten präzise, wo genau die Kriegegefangenen gehalten werden. Nachdem die Gefangenen begannen, über die von ihnen begangenen Verbrechen auszusagen – und darüber, dass die Befehle dafür aus Kiew kamen –, fasste die politische Führung der Ukraine den Entschluss, hier einen Angriff auszuführen."

Beim nächtlichen Angriff am 29. Juli auf die Untersuchungshaftanstalt in Jelenowka wurde eine Baracke vollständig zerstört, nach aktuellen Daten kamen 53 ukrainische Gefangene ums Leben und mindestens 75 weitere wurden verletzt.

16:15 de.rt.com: **Kreml zu Medienberichten über Opferzahlen unter russischen Soldaten: Fake News**

Kremlsprecher Dmitri Peskow beklagt, dass auch Medien, die sich als seriös bezeichnen, nicht davor zurückschrecken, Fake News zu verbreiten. Indessen kommentierte er die derzeit kursierenden Zahlen über Verluste unter den Angehörigen der russischen Streitkräfte.

Dmitri Peskow, der Sprecher des russischen Präsidenten, hat einen Bericht der New York Times über das Ausmaß der Verluste unter den russischen Streitkräften in der Ukraine zurückgewiesen und die Zeitung beschuldigt, Narrative der US-Regierung unkritisch zu übernehmen.

"Wir reden hier nicht von einer Erklärung der US-Regierung, sondern von einem Bericht in einer renommierten Zeitung", sagte Peskow. "Scheinbar schrecken heutzutage auch die seriösesten Medien nicht davor zurück, diverse Fake News zu verbreiten. Leider häufen sich solche Praktiken und dementsprechend sollten wir auch damit umgehen."

Am Donnerstag berichtete die New York Times, dass die Regierung von US-Präsident Joe Biden davon ausgehe, dass Russland im laufenden Ukraine-Konflikt bis zu 75.000 Soldaten verloren habe, entweder getötet oder verwundet. Als Quelle zitierte das Nachrichtenunternehmen einen "anonymen Abgeordneten", der angeblich ein geheimes Briefing des Außenministeriums, des Verteidigungsministeriums, der Stabschefs und des Büros des Direktors des Nationalen Geheimdienstes einsehen konnte.

Gleichzeitig warnte die britische Zeitung The Times, dass die Schätzungen der Opfer bei den Streitkräften auf beiden Seiten höchst spekulativ seien. Zudem stellte das Blatt fest, dass die Zahlen um den Faktor zehntausend abweichen könnten.

Das letzte Mal, dass Russland seine Verluste offiziell bekannt gab, war am 25. März, als das Verteidigungsministerium berichtete, dass seit Beginn der Offensive in der Ukraine 1.351 Militärangehörige gefallen und 3.825 im Kampf verwundet worden sind. Im Juni behauptete Andrey Kartapolow, der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses der russischen Duma, dass die russische Armee aufgrund von Anpassungen in ihrer Strategie "praktisch keine Soldaten mehr verliert".

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij hat hingegen eingeräumt, dass die Streitkräfte seines Landes schwere Verluste erleiden. Vergangene Woche gab er bekannt, dass die ukrainischen Streitkräfte täglich bis zu 30 Soldaten im Kampf verliere, was deutlich weniger sei als im Mai und Juni, als die Zahl der Gefallenen und Verwundeten mit 100 bis 200 Soldaten pro Tag beziffert wurde.

Am 4. Juli gab der russische Verteidigungsminister Sergei Schoigu bekannt, dass die Ukraine allein in den zwei Wochen davor fast 5.500 Soldaten verloren habe, darunter mehr als 2.000 Gefallene.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62e3cca148fbef198e1910f8.jpg>

16:33 de.rt.com: **Nordmazedonien übergibt T-72-Panzer an die Ukraine**

Laut einer Meldung der serbischen Rundfunkgesellschaft RTS hat Nordmazedonien eine ungenannte Anzahl von Panzern vom Typ T-72 an die Ukraine übergeben. Wie aus der Meldung hervorgeht, bestätigte das nordmazedonische Verteidigungsministerium die Echtheit eines [Videos](#), das den Transport der Panzer zeigt.

Das Ministerium verkündete weiter, dass ein mit T-72-Panzern ausgestattetes Bataillon im Rahmen der Modernisierung der nordmazedonischen Streitkräfte aufgelöst werden soll. Die Panzer sollen "unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Verteidigungsministeriums der Ukraine" unentgeltlich an Kiew übergeben werden. Die genaue Anzahl der gelieferten Panzer wurde nicht präzisiert.

Angaben der Nachrichtenagentur TASS zufolge verfüge Nordmazedonien insgesamt über 31 Panzer vom Typ T-72. Sie alle waren im Jahr 2000 von Russland an Skopje zur Bekämpfung von albanischen Separatisten übergeben worden.

16:57 de.rt.com: **Oberhaupt des Gebiets Saporoschje berichtet über Normalisierung des Lebens in der Region**

In einem auf Telegram veröffentlichten [Video](#) hat das Oberhaupt der militärisch-zivilen Verwaltung des Gebiets Saporoschje Jewgeni Balizki von einer Normalisierung des Lebens gesprochen und die ukrainischen Streitkräfte aufgerufen, den Raketenbeschuss der Region einzustellen.

Das Video zeigt, wie Balizki am Steuer seines Autos durch die Straßen von Melitopol fährt, und es soll nach seiner Darstellung proukrainische Narrative widerlegen, nach denen im Gebiet Saporoschje "überall Militärs marschieren und sich die Menschen um einen Brotlaib in riesigen Warteschlangen prügeln". Balizki zufolge verlaufe das Leben normal, soziale Leistungen werden regelmäßig ausbezahlt und Betriebe arbeiten. Allerdings gebe es keine "mit Stöcken fuchtelnde 'Ruhm der Ukraine' brüllende Nazis" mehr. Zum Schluss seines Berichts wandte sich Balizki direkt an das ukrainische Militär:

"Wir leben ein normales Leben. Hört auf, uns mit Raketen zu beschießen. Glaubt ihr, dass ihr euch an uns rächt? Nein, ihr rächt euch an euch selbst."

Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: **Abendbericht des Stabs der Territorialverteidigung der DVR am 29. Juli 2022**

Die Behörden der DVR führen weiter vorrangige Maßnahmen zum Wiederaufbau des sozial-humanitären Bereichs durch.

In Kassjanowka und Mariupol wurden 4G-Basisstationen montiert und in Betrieb genommen. In Wolnowacha gehen die Arbeiten an der Wiederherstellung der Datenübertragungsnetze in Mehrparteienwohnhäusern weiter.

An Einrichtungen des Gesundheitsversorgung wandten sich fast 6000 Menschen. Spezialisten der Elektrizitätswerke haben Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten an Hochspannungsleitungen und Umspannwerken in Mariupol, Sachanka und Rubzy durchgeführt.

In Wolnowacha, Mariupolm Mironowskij und Mangusch wurden Reparaturarbeiten am Gasversorgungssystem durchgeführt.

Zivilschutzkräfte haben mehr als 29 Hektar Territorium und mehr als 9000 Quadratmeter Gebäude untersucht und fast 2000 explosive Objekte entschärft.

Wir erinnern daran, dass einige Ortschaften der Donezker Volksrepublik mit explosiven Objekten übersät sind.

So haben die bewaffneten Formationen der Ukraine Antipersonenminen „Lepestok“ auf dem Gebiet von Jassinwowataja, Luganskoje, Pantelejmoniwka, den Kiewskij und den Kujbyschewskij-Bezirk von Donezk abgeworfen. Zurzeit ergreifen Spezialdienste der DVR alle notwendigen Maßnahmen zur Minenräumung.

Seien Sie aufmerksam und vorsichtig! Bei der Entdeckung von explosiven Objekten rufen sie das Zivilschutzministerium und die Polizei an.

Das Innenministerium und die Militärkommandantur der DVR überprüfen weiter Ausweise und gewährleisten den Schutz der öffentlichen Ordnung in allen befreiten Ortschaften.

Bei Informationen über verdächtige Personen oder mögliche rechtswidrige Aktivitäten bitten wir, sich unverzüglich an die Telefonnummern des Staatssicherheitsministerium der DVR zu wenden.

17:35 de.rt.com: **Server der Nationalen Verteidigungsuniversität der Ukraine gehackt**

Ein anonymes Mitglied der Hackergruppe RaHDIIt hat der Nachrichtenagentur RIA Nowosti berichtet, dass russische Hacker die Server der Nationalen Verteidigungsuniversität der Ukraine geknackt und dort Beweise ukrainischer Kriegsverbrechen im Donbass hinterlassen hätten. Die Quelle gab bekannt:

"Heute, am Tag der ukrainischen Spezialtruppen, wurden im Rahmen einer gemeinsamen Operation der Hackergruppen Beregini und RaHDIIt die Server der Kaderschmiede dieser Struktur angegriffen, nämlich der Nationalen Verteidigungsuniversität der Ukraine. Es wurden Unterrichtsmaterialien, Listen von Lehrern, Studenten und Alumni der vergangenen Jahre und Angaben zu ihren Einsatzorten heruntergeladen."

Am Ende sollen die Hacker "echte Materialien, welche die Gräueltaten des Kiewer Regimes im Donbass beleuchten", hinterlassen haben.

Bereits zu Beginn des russischen Militäreinsatzes hatten Mitglieder von RaHDIIt insgesamt 755 Websites der ukrainischen Regierung gehackt.

abends:

18:01 de.rt.com: **Nach Raketenangriff durch Kiews Militär: verwundete ukrainische Kriegsgefangene in Krankenhäuser verlegt**

Ukrainische Kriegsgefangene, die nach dem ukrainischen Raketenangriff auf die Untersuchungshaftanstalt in Jelenowka verwundet wurden, wurden in die Krankenhäuser der Stadt Donezk verlegt. Dies teilte der Sprecher der Donezker Volksmiliz Eduard Basurin Journalisten mit. Er sagte, dass die Verwundeten auf drei bis vier Krankenhäuser verteilt wurden. Es soll bei den Opfern sowohl leichte als auch schwere Verwundungen geben.

Wie der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums zuvor gemeldet hatte, wurde die Untersuchungshaftanstalt, in der bekanntermaßen ukrainische Kriegsgefangene, darunter auch

Angehörige des neonazistischen "Asow"-Regiments, verwahrt waren, unter Einsatz eines HIMARS-Raketenwerfers angegriffen. Nach jüngsten Angaben sind dabei 53 von 193 Insassen ums Leben gekommen, 71 weitere wurden verwundet.

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Lage um 19:30 Uhr am 29.07.22**

Am heutigen Tag hat der Gegner nach Informationen des GZKK der DVR **mehr als 440 Geschosse** mit Mehrfachraketenwerfern „Grad“, Rohrartillerie des Kalibers 155, 152 und 122mm sowie 120mm-Mörsern **abgefeuert**.

Die Gebiete von **18 Ortschaften** der Republik wurden beschossen. Durch Beschuss wurden **11 Zivilisten, darunter ein Kind, geb. 2007, verletzt, 2 starben**. 39 Wohnhäuser und 4 zivile Infrastrukturobjekte wurden beschädigt.

Zusätzliche Informationen über verletzte Zivilisten und Schäden an Infrastruktur werden noch ermittelt.

Mit Trauer teilen wir mit, dass bei der Ausführung ihrer militärischen Pflicht im Kampf für die Unabhängigkeit **3 Verteidiger der Donezker Volksrepublik starben und 14 verletzt** wurden.

Wir sprechen den Verwandten und Freunden der Toten unser aufrichtiges Mitgefühl aus.

18:39 de.rt.com: **UNO sieht keine Anzeichen für Ende des Ukraine-Konflikts**

Die UNO sieht keine Anzeichen dafür, dass ein Ende des Konflikts in der Ukraine absehbar wäre. Dies verkündete nach Angaben von TASS die stellvertretende Generalsekretärin für Angelegenheiten der Politik und Friedensstiftung und frühere US-Botschafterin bei den Vereinten Nationen [Rosemary DiCarlo](#) während einer Sitzung des UN-Sicherheitsrates. Sie meinte, der Konflikt dauere bereits fünf Monate und es gebe keine Anzeichen für sein Ende – im Gegenteil, die Kampfhandlungen würden sich intensivieren. Der politische Dialog sei praktisch zum Erliegen gekommen, erklärte DiCarlo. Sie fügte hinzu, eine Vorbereitung auf den kommenden Winter in humanitärer Hinsicht halte sie für notwendig.

18:57 de.rt.com: **Fünfköpfige Familie beim ukrainischen Beschuss von Brilewka im Gebiet Cherson gestorben**

Eine Familie aus zwei Erwachsenen und zwei Kindern ist beim ukrainischen Beschuss der Siedlung Brilewka im Gebiet Cherson unter den Trümmern ihres Wohnhauses gestorben. Dies meldete die Nachrichtenagentur [RIA Nowosti](#) dem stellvertretenden Leiter der regionalen Verwaltung, Kirill Stremousow. Er betonte, dass das ukrainische Militär seine Angriffe auf Zivilisten konzentriere, wie es auch bei Artillerieangriffen auf Donezk der Fall war:

"Niemand schert sich um die Anzahl der Gefallenen, die acht Jahre andauernde Geschichte von Donezk setzt sich fort, wenn wir unsere Kinder begraben müssen."